

Predigtgedanken von Michael Kreuzer SVD zum 2. Sonntag im Jahreskreis (18.01.2026)

„Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt!“ Mit diesen Worten weist Johannes der Täufer im heutigen Evangelium von sich weg auf Jesus hin.

Wir kennen diese Worte sehr gut, denn sie fallen in jeder Messfeier unmittelbar vor der heiligen Kommunion. Ich muss zugeben, dass mir diese Worte in der Eucharistiefeier nicht sehr gut gefallen. Aber es sind biblische Worte. Es handelt sich um ein wörtliches Zitat aus der Bibel. Und Beten in biblischen Worten ist immer gut. Ich möchte heute mit euch über diese Worte nachdenken: „Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt!“ Zunächst einmal: Das Wort „Lamm“ schafft einen starken Bezug zum Leben der damaligen Menschen – und zwar einen ausgesprochen positiven. Wenn Johannes der Täufer einen Tiervergleich heranzieht, um Jesus zu charakterisieren, dann war das alles andere als eine Beleidigung. Wir stellen Tiervergleiche fast ausschließlich im beleidigenden Sinn her: Ein Mensch ist ein Hund, ein Schwein, ein Esel, ein Affe, ein Hornochse – das ist nicht als Kompliment gemeint. Wenn Johannes Jesus mit einem Lamm vergleicht, dann ist das eine Ehrerbietung, eine Ehrenbezeugung. Ein Lamm ist *das* Symbol für Friedfertigkeit, Wehrlosigkeit und Gewaltlosigkeit. Ein Lamm tut keinem Kind etwas zuleide.

Das Lamm war das Opfertier schlechthin. Das Lamm, das sich ohne zu bocken, ohne Widerstand zur Schlachtbank führen lässt, war sprichwörtlich. Das Lamm steht nicht nur für Wehrlosigkeit und Gewaltlosigkeit, es steht auch für „freiwillig in den Tod gehen“. Das Beispiel für „freiwillig in den Tod gehen“ ist für mich **Janusz Korczak**. Janusz Korczak war ein polnisch-jüdischer Kinderarzt, Kinderbuchautor und Pädagoge, der ein jüdisches Waisenkinderhaus in Warschau leitete. Als die Deportation aus dem Warschauer Ghetto begann, weigerte er sich, eine Fluchtmöglichkeit anzunehmen, und ging mit den Kindern seines Waisenhauses in die Gaskammer, weil er sagte: „Kinder darf man auf so einem Weg nicht allein lassen.“

Ein Lamm, das geschlachtet wurde, um Gott als Opfer dargebracht zu werden, wurde zerlegt. Die Fettanteile, die damals als das Kostbarste und Köstlichste galten, weil sie am meisten Kraft spendeten, wurden auf dem Altar der Gottheit dargebracht. Und der in den Himmel aufsteigende Rauch wurde als Symbol dafür angesehen, dass die Gottheit das Opfer gnädig annahm. Der aufsteigende Rauch galt als Symbol für die gelungene Kommunikation mit Gott. „Du nimmst hinweg die Sünde der Welt“ bedeutet: Du stellst die Kommunikation mit Gott wieder her, die wir durch unsere Schuld so empfindlich gestört haben. Das Kennzeichen von Schuld ist, dass sie Gott verdunkelt – nicht nur für den Sünder, sondern auch für die Opfer der Sünde. Der Draht zu Gott wird abgeschnitten, sodass Kommunikation, Gemeinschaft mit Ihm fast unmöglich wird. Kann man von einem Menschen Schöneres

behaupten, als dass er in Kontakt, ins Gespräch mit Gott bringt, als dass er den Draht nach oben, die Verbundenheit mit dem Himmel wiederherstellt?

Ich habe gesagt: Ein Lamm, das geschlachtet wurde, wurde zerlegt. Die Fettanteile kamen auf den Altar, die Fleischanteile wurden dem Opfernden, dem Besitzer des Lammes wieder ausgehändigt. Und mit diesen Fleischstücken wurde ein Mahl zubereitet, ein Festmahl, das im Kreis der Familie und der Freunde verzehrt wurde. Kann man schöner zum Ausdruck bringen, dass mit der wiedergewonnenen gelungenen Kommunikation mit Gott auch wieder die Kommunion untereinander wiederhergestellt wird, die ebenfalls durch die Schuld zerstört oder jedenfalls gestört wurde? Das Lamm hat sein Leben lassen müssen, aber sein Fleisch stiftet nun neues Leben, neue Freude und Gemeinschaft zwischen Menschen.

Wenn Johannes der Evangelist Jesus als das LAMM GOTTES bezeichnet, dann sagt das recht viel aus: Jesus wird charakterisiert als friedfertiger, gewaltloser Mensch, der freiwillig sein Leben hingibt, damit wir wieder in Kontakt mit Gott kommen und in Kontakt untereinander, damit die Gewalt zwischen uns ausgeräumt wird und dem SCHALOM Platz macht. Gibt es eine größere Macht als diese: Gemeinschaft stiften – Gemeinschaft mit Gott und zwischen Menschen? Und doch kann diese Macht erst wirksam werden in der totalen Ohnmacht, im totalen Gewaltverzicht, in absoluter Wehrlosigkeit und Ergebenheit bis in den Tod. Das will das Bild vom LAMM GOTTES ausdrücken.